

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Anzeigen
werden die Spalte ober dem Raum mit 20 Wg., folche aus Saale mit 15 Wg. berechnet und in der Expedition, von unsern Annoncenstellen mit allen Kanonen - Expeditionen angenommen. Bekleben die Zeile 60 Wg.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich S. B.: Dr. A. Bork in Halle.
(Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.)
Königspl.-Nr. 176.

dreizehntausendster Jahrgang.

Nr. 49.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 27. Februar

1889.

Bestellungen

auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat März werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M., für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise von 85 Pf. angenommen.
Die Expedition.

Die Hygiene im Landtage.

Aus der Reichspostanstalt wird uns geschrieben:
Vor einigen Tagen hat die Budget-Kommission des Abgeordnetenhauses die von der Regierung in den Staatshaushalt eingelegten Beträge zur Errichtung einer ordentlichen Professur für Hygiene mit Institut in Halle und zur Umwandlung eines Extraordinariats in ein Ordinariat und zur Erbauung eines hygienischen Instituts in Würzburg getroffen, was in den weitesten Kreisen befreundliches Erstaunen hervorgerufen hat.

Die jüngste unter den naturwissenschaftlichen Disziplinen erfreut sich, wohl infolge ihrer praktischen Bedeutung, thatsächlich einer Popularität, wie kaum eine ihrer Schwestern. Mit größtem Interesse verfolgt die Tagespresse alle wichtigeren Vorgänge in Bezug auf die Entwicklung der Hygiene, ja jedes einzelne Zeitungsblatt läßt erkennen, wie tief die Lehren der wissenschaftlichen Hygiene bereits in das Volksbewußtsein eingedrungen sind. So ist es denn auch nicht zu verwundern, wenn nicht nur bei uns in Preußen, sondern auch außerhalb unserer Grenzen schon Professuren laut geworden sind, welche das Vorgehen der Budget-Kommission bezeugen und die Hoffnung ausprechen, daß dem Wunsch des preussischen Abgeordnetenhauses werde der Beschluß seiner Kommission unmissen, nachdem es sich eines Besizers befunden habe.

Auch wir gehen von diesen Erwartungen hin; denn es will uns nicht recht wohlriechlich vorkommen, daß die Motive, welche jenem Beschlusse zugrunde liegen, bei der Majorität der Kammer verfangen werden. Sie scheinen uns allzu niedrig und theilweise geradezu falsch zu sein, weshalb wir es für unsere Pflicht halten, gerade auf letzteren Punkt hinzuweisen.

In der Kommission wird betont, es wäre nicht nötig, daß alle Universitäten mit sämtlichen Disziplinen ausgerüstet wären, gewisse Fächer brauchen nur an den größeren Universitäten vertreten zu sein. Darüber läßt sich streiten, und wenn auch thatsächlich schon zur Zeit, der Natur der Dinge entsprechend, an den Hochschulen mit geringem Besuch manche Fächer nicht vertreten sind, so dürfte doch die offizielle Aufstellung eines solchen Prinzips eine unabwehrbare Nothwendigkeit nach sich ziehen, die eine völlige Umgestaltung unserer Universitätsverfassung und den Antritt einer Anzahl von Universitäten herbeiführen würde. Wir unterziehen uns einem solchen Prinzip unwillkürlich das Wort reden und würden dasselbe jederzeit bekräftigen, wir wollen aber heute und nur ad hoc den Fall setzen, jener Grundlag würde wirklich anerkannt, so müßten wir doch fragen, wo die Grenze gezogen werden sollte, um denselben auch wirklich zu befähigen. Es wäre also dann zu unterscheiden zwischen den notwendigen, an allen Universitäten obligatorischen Fächern und den fakultativen, nur an den größeren Hochschulen zu errichtenden Disziplinen. Diese Frage dürfte nur nach einem Gesichtspunkte eine brauchbare, praktische Lösung finden, und zwar nach dem des Bedürfnisses, wie es durch das Examen bedingt wird, dessen Befolgen der Staat von jedem Arzte verlangt. Diejenigen Fächer, aus welchen geprüft wird, müßten unbedingt an jeder Hochschule ihre Ver-

treter haben, und da die Hygiene in dem ärztlichen Approbations-Examen geprüft wird, so müßte nach jener Definition an jeder Hochschule eine Professur für Hygiene mit Attribut errichtet werden.

In der Kommission scheint man der Ansicht gewesen zu sein, Halle und Würzburg gehörten zu den kleineren Universitäten. Durch dieser Ansicht kann nicht bestritten werden, es kommt hierbei wesentlich auf die Zahl der Mediziner an, nicht auf die Gesamtzahl der Studierenden, und in dieser Beziehung verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß beide Hochschulen einer Frequenz von je mehreren hundert Medizinern sich erfreuen. Halle hat es durch seine großartigen medizinischen Institute zumege gebracht, daß trotz der mannichfachen Anziehungskräfte der benachbarten Universitäten Leipzig und Jena die Zahl seiner Mediziner sich auf jener Höhe hält, ja von Jahr zu Jahr noch steigt. Seine medizinische Fakultät gehört mit zu den besten in Preußen. Gleiches gilt von Würzburg. Die Bewilligung der für Würzburg verlangten Gelder ist nur das V nach dem vor Jahren gefolgten A, welches die Errichtung einer außerordentlichen Professur dabeist zur Folge gehabt hatte.

Noch ein wichtiger Punkt kann nicht unerwähnt bleiben, und er wird ja auch, falls es sich benachbarten sollte, daß er mit zu dem Beschluß der Budget-Kommission beigetragen hat, im Plenum zur Sprache kommen. Man spricht davon, daß von einer Seite, von der man es wohl am wenigsten erwarten sollte, die Ansicht vertreten werde, die Hygiene sei keine vollständige wissenschaftliche Disziplin, sie sei ein Konglomerat aus Physik, Chemie, kurz, aus den verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen, sie verdiene daher keine selbständige Stellung, sie könne auch von den Vertretern anderer Fächer, von Physiologen, Pathologen, den Vertretern der gerichtlichen Medizin u. s. w. gelehrt werden. So wunderbar eine derartige Anschauung klingen mag, nachdem sich die Hygiene bereits eine so achtungswürdige Stellung im Staatsleben erkämpft hat, so darf sie doch nicht unerwähnt bleiben, da sie von einer medizinischen Autorität ausgeht.

Schon vor Jahren hat v. Rettenhofer in einem seiner populären Vorträge („Ueber Hygiene und ihre Stellung an den Hochschulen.“) Heft 3 der populären Vorträge diese Anschauung bekämpft und gründlich widerlegt. Derselbe ist seit jener Zeit nicht wieder zutage getreten; um so mehr Verwunderung müßte es erregen, wenn dieselbe bei den Erörterungen über die holländische und würzburgische Professuren wieder auftauchen würde. Wie eine Umfrage bei allen Bekannten aus Universitäten ergeben hat, dürfte allerdings der Vertreter einer solchen Ansicht in jenen Kreisen ganz isolirt dastehen; allein bei jenen Kreisen liegt die Entscheidung nicht, und es dürfte zu befürchten sein, daß die gewaltige Autorität des Mannes, welchen wir meinen, unter den zur Entscheidung berufenen Faktoren Schule machen könnte.

Wir können einer Auffassung, wie sie oben angedeutet worden ist, nur die Tadelhafte entgegenhalten, daß die Hygiene thatsächlich ganz allgemein eine selbständige Disziplin anerkannt ist. Sie erfreut sich der Anerkennung nicht nur des großen Publikums, sondern auch aller Staatsverwaltungen und, was das schwerwiegendste Argument wäre, sogar auch der medizinischen Fakultäten. Letztere sind, wie unsere Hochschulen überhaupt, ein höchst konservatives Element, und sie haben sich gegen den Einbringling Hygiene noch gekämpft, nachdem von Seiten der Regierungen und des ärztlichen Publikums die Notwendigkeit der Errichtung von Lehrstühlen anerkannt worden war. Aber ihr Widerstand ist gebrochen, sie können es kaum erwarten, bis sie alle ihre Lehrstühle und Attribute erhalten haben, und damit ist die Zukunft der Hygiene so fest begründet, daß keine Autorität der Welt mehr

instande ist, dieselbe in Frage zu stellen. Vielleicht gelingt es ja, die Errichtung der in Rede stehenden hygienischen Lehrstühle noch um einige Jahre zu verzögern; wir sind aber der festen Ueberzeugung, daß dieselben doch noch kommen werden. Ob aber die Ansetzung eines hohen Maßes von Autorität zu gemeinsamer Hemmung der gesunden Entwicklung einer neuen Disziplin zur Verneinung jenes Maßes von Ansehen beitragen wird? Dies dünkt uns doch mindestens sehr zweifelhaft.

Nachdem sich Preußen an die Spitze der deutschen Staaten gestellt hat, hat es auch seinen Stolz darin zu setzen, daß es nicht hinter den anderen Bundesstaaten in der Ausbildung seiner Universitäten zurückbleibe. Wären fast seit Jahrzehnten für den hygienischen Unterricht an seinen drei Hochschulen Sorge getragen, ebenso haben, und neuerdings hat das kleine Gießen seiner kleinen Universität Gießen, mit einer um das Dreifache geringeren Frequenz von Medizinern gegenüber Halle und Würzburg, ein Ordinariat und ein Institut für dieselbe Fach gelehrt, und so sollte Preußen zurückbleiben! Auch die sämtlichen österreichischen und ungarischen Universitäten sind seit Jahren in dieser Richtung vorangegegangen; in Rußland, in der Schweiz, Frankreich, England, kurz, in allen civilisirten Staaten hat man die Nothwendigkeit hygienischer Lehrstühle anerkannt und danach gehandelt.

Angesichts solcher Thatfachen können wir in Preußen nicht zurückbleiben, und so wünschen wir dem kräftig emporstrebenden Rinde der alma mater von Herzen, daß die ihm bei uns drohende Gefahr noch rechtzeitig abgewendet werde, und daß es nicht durch eine heimtückische Rückwärtsentwicklung auf Jahre hinaus in seiner Entwicklung gefährt werde.

Politische Uebersicht.

Am ungarischen Abgeordnetenhaus drückte am Montag Graf Apponyi sein Erstaunen darüber aus, daß ein Theil der auswärtigen Presse die Festigkeit des Bündnisses Deutschlands und Italiens mit Oesterreich-Ungarn als die Erhaltung der Regierung Tisza's gefährdet und durch die Opposition gefährdet darstelle. Er erinnerte daran, daß er in der Delegation stets das Bündnis mit Deutschland und Italien freigelegt begriffen habe. (Zustimmung der gesammelten Linken.) Es existire keine Spaltung der öffentlichen Meinung in Ungarn, der dieses Allianzsystem nicht als Kardinalpunkt gelten würde. Diese Bündnisse seien nicht ein Privilegium einer Partei, seien nicht auf die zwei Augen eines Staatsmannes gestellt, sondern bildeten die Politik der gesammelten ungarischen Nation. (Einstimmige Zustimmung der Linken.) Heiß sprach die Uebersetzung aus, daß in Ungarn keine Uebersetzung auch nur ein halbes Jahr existiren könne, die eine andere als eine deutschfreundliche Politik befolgen wollte. Ministerpräsident Tisza betonte unter lebhaftem Beifall der Majorität, die vernommenen Erklärungen der Opposition kämen ihm und den Kennern der Verhältnisse nicht überflüssig. Gerüchte, es entständen in Ungarn Antipathien gegen das Bündnis mit Deutschland, würden durch die Presse solcher Staaten verbreitet, welche außerhalb des Bündnisses ständen, wobei dieselben so dargestellt würden, als hätten sie aus Ungarn. Dieses Treiben könne nicht streng genug verurtheilt werden und hierin liege die Ursache des gewissen räumlichen Zurückgehens bei den Verhandlungen Oesterreich-Ungarns. Aus mehreren Provinzialstädten trafen Meldungen über am Sonntag stattgehabte Protestumzüge ein. Zwischenfälle sind jedoch nirgends vorgekommen.

Die Sitzung der französischen Deputirtenkammer am Montag verlief ohne bemerkenswerthen Zwischenfall. Der Gesetzesvorschlag, welcher die Sicherung der Freiheit und

Zu Döllingers 90. Geburtstag.

Während die gebildete Welt sich rüht, den 90. Geburtstag des großen Gelehrten Döllinger würdig zu feiern, kommt aus der bairischen Metropole die Kunde, daß der in seiner Majorität ultramontane Magistrat der Stadt München es zweimal abgelehnt hat, dem großen Mitbürger eine Glückwunschadresse zuzuschicken. Ein Zwiepsalt in der Kommunalverwaltung der bairischen Residenz ist entstanden durch die Haltung der liberalen Führer im Gemeinderath, die wenigstens Döllingers Weltanschauung anerkennen wollen, und durch die ultramontane Presse, die trotz der Eigenschaft Döllingers als Präsident der Akademie der Wissenschaften unter dem Hinweis, daß er kein funktionierender katholischer Priester mehr sei, seinen Gelehrtenruhm negirt. Dieser blamablen Auffassung hat der Magistrat der bairischen Hauptstadt sich angegeschlossen und damit wird zum Jubeltag des großen Theologen dessen Stellung zu Rom in den Vordergrund des Interesses gerückt.

Es ist unklar, daß Döllinger einer der warmsten Anhänger und Verteidiger des Bapstthums in Wort und Schrift gewesen ist; ebenso feststehend ist aber auch, daß Döllinger und mit ihm der bairische Episcopat es gewesen ist, der die Anregung gab, die Grenzen der päpstlichen Machtbefugnisse enger zu ziehen, als sich diese auf dogmatischem Gebiet auszubreiten beizubehalten zeigte. Nur blieb Döllinger konsequent, während die bairischen Bischöfe die Opposition rechtzeitig aufgaben, um im Feby der Inful zu bleiben.

Döllinger wurde am 28. Febr. 1799 in Bamberg als Sohn des berühmten Anatomen und Physiologen Ignaz Döllinger geboren. Er studirte zu Würzburg und Bamberg Theologie, ward am 15. April 1822 zum Priester geweiht, wirkte kurze Zeit zu Marktredwitz in der Diözese Bamberg als Kaplan, seit 1823 als Professor am Theum in Waffenburg, folgte 1826 einem Ruf als außerordentlicher Professor an die Universität München, wo er im folgenden Jahre zum ordentlichen Pro-

fessor der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts befördert wurde. Außerdem lehrte er auch Religionsphilosophie und neuere Geschichte. Bald zeigte er sich als entschiedener Kämpfer für die Angelegenheiten der katholischen Kirche gegenüber dem Staat. In diesem Sinne verfaßte sich Döllinger an den Streitigkeiten über die gemäßigten Epen (1838), an den Erörterungen über die Kniebeugung der protestantischen Soldaten (1843) und seit 1845 als Vertreter der Universität an den Verhandlungen der bairischen Kammer. Dies war der Grund, weshalb D. September 1847 an demselben Tage, als die Stände berufen wurden, als Universitätsprofessor in den Ruhestand versetzt wurde, wodurch er seinen Sitz in der Kammer verlor. Eril Maximilian II. setzte ihn 1849 wieder in sein Amt ein. Als Mitglied des frankfurter Parlaments (1848—1849) gehörte D. zu den bedeutendsten Führern der katholischen Fraktion, welche sich bemühte, unter Berücksichtigung der völlig veränderten Verhältnisse der Kirche eine möglichst weitgehende Unabhängigkeit vom Staat und unbefristete Selbständigkeit in der Ordnung ihrer Angelegenheiten zu verschaffen. D. entwarf hier den Vorkurs der darauf bezüglichen Bestimmung, welche vom frankfurter Parlament nur theilweise in die Grundrechte, dazogen von Preußen unverändert als Artikel 5. April 1873 wieder aufgehoben wurde. In einer Zeit der sumpfigen Blüthe des Dogmatismus erhob D. zu Beginn der fünfziger Jahre den Mahnruf, der katholischen Theologie den historischen Bildungsgang zu unterlegen, von dem allein die wahren hohen Ziele anzustreben und zu erreichen seien, und mit der Uebertreibung durchdringenden Wissens vertrat er diese Anschauung lämpfend gegen die dogmatisch-scholastische Manier vertheilenden Jesuitismus. Heiß erdramte der Streit, der seinen Brennpunkt fand auf der Gelehrtenversammlung zu München im Jahre 1863.

So energisch Döllinger in jenem Jahre für den allein als richtig anerkannten Standpunkt eintrat, so unermüdlich erwies er sich die menschlichen Geistes in der Proklamirung, des das

Jahr 1869 mit dem Dogma der päpstlichen Infallibilität die Brandfackel in die katholische Welt schleuderte. Jener S. D. mußte nach der bisher von Deutschlands ersten Theologen angenommenen Stellung einen Wendepunkt naturgemäß herbeiführen. Zum römischen König ward alles berufen, selbst der Abt von St. Emmeran, nur Bischof Döllinger nicht, um dessen Thebe ein Jahrzeit der Streit sich drehte. Durchglüht vom Feuer der Erkenntniß und Begeisterung, daß wahre Bildung nur auf geistlicher Basis der Theologie kommen könne, erhob Döllinger schon im Stadium der Dogmaerörterungen Protest und heizerte denselben zur Nichtigkeitsklärung der Konzilsbeschlüsse, die gründlich geübten Italiener. Wie ein Gewaltakt stets das Vertrauen raubt, so veränderte Döllinger es auch in diesem Falle, daß im deutschen Katholiken die Saat des Misstrauens gesät worden sei in dem Augenblicke, als das welche Element in der Beratung des Kirchenoberhauptes siegreich blieb.

Von hier ab beginnt des Gelehrten neue Stellungnahme zu Rom und der altkatholischen Bewegung. In aller Welt ist bekannt, daß Döllinger der Vater des altkatholischen Gedankens ist und noch heute wird der greise Theolog, den der Erzbischof von München auf päpstlichen Befehl im April 1871 exkommunizierte, von den Altkatholiken für sich reklamiert. Mit Unrecht! Es fielt ein großer Irrthum in der weitverbreiteten Anschauung, daß man in Döllinger einen Abtrünnigen des Katholizismus zu erblicken habe.

Was Döllinger anstrebe, war zugunsten des deutschen Elementes eine Vereinigung von Religionsgesellschaften innerhalb der römisch-katholischen Kirche, in welcher die deutschen Katholiken gleichsam eine Oppositionspartei gegen die Ueberwucherung des italienischen Elementes bilden sollten, jedoch unter Anerkennung der päpstlichen Autorität mit Ausnahme des Unfehlbarkeitsdogmas. Er bezeichnete es bestimmt, wenn die Alt-kath., Deutschkatholiken sich durch Proklamirung, die

... in die Schale und erwiderte sie. Dann sagte er sich falls...
... die Schale und erwiderte sie. Dann sagte er sich falls...
... die Schale und erwiderte sie. Dann sagte er sich falls...

... erwiderte sie. Dann sagte er sich falls...
... erwiderte sie. Dann sagte er sich falls...
... erwiderte sie. Dann sagte er sich falls...

Petroleum 25.75 M. Solaröl, 0.825/100, 16.80 M.
Spiritus, 10.000 Liter-Bros. fl. Karstöl, mit 50 M.
Verbrauchsabgabe 54.20 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe
34.60 M.

Colle, 26. Febr. (Eirobbreite) Ranges Roggenstroh
von 41.00-45.00 M. pr. 600 K. Weizen-Maggenstroh
25-30 M., Heuiges 23 bis 25 M., 500-550 M. pr. Ctr.
in Gubrow, schwäbisches Heu 4.00-5.00 M., Stroh
4.00-5.00 M. pr. Ctr., zum Teil in sehr versch. Qualität aus-
geführt.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 25. Febr.

8 Uhr morgens.			2 Uhr nachmittags.				
Stationen.	Barom.	Therm.	Wind	Stationen.	Barom.	Therm.	Wind
	mm	°C	richtigf. 1-12 R.		mm	°C	richtigf. 1-12 R.
Wien...	760.8	-2.1	D 4	Wien...	767.5	-1.5	NO 4
Berlin...	761.1	-2.4	D 2	Berlin...	766.0	-1.9	NO 2
Bonn...	761.3	-0.4	NO 2	Bonn...	769.8	-0.8	NO 2
München...	760.1	-4.4	NO 2	München...	767.6	-1.3	NO 2
Stuttgart...	762.3	-6.8	NO 2	Stuttgart...	764.8	-1.3	NO 2
Frankfurt...	761.7	-5.8	NO 2	Frankfurt...	763.6	-1.8	NO 2
Köln...	761.1	-2.6	NO 2	Köln...	763.6	-1.8	NO 2
Düsseldorf...	761.5	-4.4	NO 2	Düsseldorf...	763.6	-1.8	NO 2
Wien...	762.3	-6.8	NO 2	Wien...	764.8	-1.3	NO 2

Provinzial-Neuigkeiten.

A Magdeburg, 25. Febr. Der Propst des Klosters Lutter...
... der Propst des Klosters Lutter...
... der Propst des Klosters Lutter...

Katholische Intoleranz.

Ein katholischer Schriftsteller in Freiburg in Baden, in gemäßigter Ehe lebend und Vater von...
... in gemäßigter Ehe lebend und Vater von...
... in gemäßigter Ehe lebend und Vater von...

Allgemeine Uebersicht der Witterung am 25. Febr.

Eine Probe kalten Ostwindes, meist über 700 mm, erreicht sich von Irland...
... erreicht sich von Irland...
... erreicht sich von Irland...

Witterung der Retzer Station zu Halle.

25. Febr. 7 U. ab.		26. Febr. 7 U. morg.	
Barometer Millimeter	749.4	748.1	
Thermometer Celsius	-6.6	0.0	
Wind, Richtung	NO	NO	
Wind, Stärke	23 1/2	23 1/2	

XX. Winterfeld, 25. Febr.

Der Kreisringverband Bitterfeld und Umgegend hielt am Sonntag im...
... hielt am Sonntag im...
... hielt am Sonntag im...

Wasserstände.

unter Null

Stationen.	24. Febr.	25. Febr.	26. Febr.
Wien, Donau	42.46	42.30	42.30
Berlin, Spree	42.46	42.30	42.30
Bonn, Rhein	42.46	42.30	42.30
München, Isar	42.46	42.30	42.30
Stuttgart, Neckar	42.46	42.30	42.30
Frankfurt, Main	42.46	42.30	42.30
Köln, Rhein	42.46	42.30	42.30
Düsseldorf, Rhein	42.46	42.30	42.30
Wien, Danube	42.46	42.30	42.30

Wasserstände.

unter Null

Stationen.	24. Febr.	25. Febr.	26. Febr.
Wien, Danube	42.46	42.30	42.30
Berlin, Spree	42.46	42.30	42.30
Bonn, Rhein	42.46	42.30	42.30
München, Isar	42.46	42.30	42.30
Stuttgart, Neckar	42.46	42.30	42.30
Frankfurt, Main	42.46	42.30	42.30
Köln, Rhein	42.46	42.30	42.30
Düsseldorf, Rhein	42.46	42.30	42.30
Wien, Danube	42.46	42.30	42.30

K. Ernst, 25. Febr.

Unter dem Kommando des Generaladjutanten...
... des Generaladjutanten...
... des Generaladjutanten...

Wandels-, Verkehrs- und Börsen-Neuigkeiten.

Frankfurt a. M., 25. Febr. Der Reichstag der Reichsstände...
... der Reichsstände...
... der Reichsstände...

Letzte Nachrichten.

Berlin, 26. Febr. (Hauptstadt-Neuigkeiten der Saale-Stg.)...
... der Saale-Stg.)...
... der Saale-Stg.)...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Einige Nachrichten.

Der Kaiserliche Hoftheater...
... des Hoftheaters...
... des Hoftheaters...

Selmar Böning

Große Ulrichstraße 49.

Große Ulrichstraße 49.

Eingang hervorragender Frühjahrs-Neuheiten

in
wollenen Kleiderstoffen, Seidenwäaren, schwarzen Costume-Stoffen,
Jackets, Mantelets und Regenmänteln.

Muster- und Auswahlsendungen bereitwilligt.

Wir boehren uns darauf aufmerksam zu machen, dass wir im Interesse und zur Annehmlichkeit für unsere werthe Kundschaft aus der Provinz Sachsen und Anhalt in den ersten Tagen des März

in Halle, Brüder-Strasse 2 (am Markt)

ein bedeutendes Lager unserer Fabrikate in:

Gardinen,

Congress- und Gardinenstoffen

mit Verkauf nur an Private errichten.

Unser Engros-Geschäft und Versand-Abtheilung bleiben nach wie vor in **Leipzig.**

A. Drews Nachfolger

(Paul Meusel & Co.),

Engl. Gardinen-Weberei und Fabrik mech. gestickter Gardinen.

Gyps und Rohrgewebe,
Stuck-, Putz- und Estrich-Gyps, weißes, enges und doppeltes
Rohr-Gewebe, auch Bundrohr, Rohr-Haken, Latten etc.
empfehlen und liefern bestens
Halle a. S. Ed. Lincke & Ströfer. Halle a. S.

C. W. Trothe, Hofoptiker,
Schmeerstraße 23.
Sachverständige Anfertigung von Brillen und sonstigen Augen-
gläsern, sowie vorzeitiges Auswählen derselben.

Grubenschienen
in reichster Profil-Auswahl, nebst Schwellen und Kleinsenzeng.
Liefen zu sehr vortheilhaften Bedingungen franco jeder Bahnstation
Hingst & Scheller, Halle a. S.

Fensterpapiere,
Imitation von Glasmalerei, in vielen reizenden Mustern.
Allgemeinverkauf von
A. Fritze,
Papierhandlung, Markt.

S. Pollak, Leipzigerstr. 91,
offen
Beste Traubenrosinen p. Pfd. 1.40.
Beste Schalmandeln p. Pfd. 1.20.
Feinste Tafelrosinen p. Pfd. 75 ¢ | Geschäfte Birnen p. Pfd. 75 ¢
Krausenrosinen p. Pfd. 35 ¢ | Frans. Catharinaenflaumen
Datteln p. Pfd. 35 ¢ | p. Pfd. 50, 75 ¢ u. 1.00.
Wärichwalzen p. Pfd. 75 ¢ | Türf. Tafelrosinen p. Pfd. 25 ¢
Getr. Krüchen p. Pfd. 70 ¢ | Tostano-Flaumen p. Pfd. 30 ¢
Ztal. Brünellen p. Pfd. 55 ¢ | Große böhmische Tafelrosinen
Beste amerikanische Ringäpfel p. Pfd. 40 ¢
Große ital. Maronen p. Pfd. 25 ¢

Von 5 Pfund an entsprechende Preisermäßigung.
Von Donnerstag den 28. Febr. cr. an
steht ein großer Transport
bayerischer Zugschjen
preiswerth bei uns zum Verkauf.
Gebr. Friedmann,
Halle a. S., Marienstraße 1a.

Zur Neueinführung des Gesangbuches in Halle
empfehle
Provinzialgesangbücher
in einfach soliden sowie hocheleganten Einbänden
zu äußerst billigen Preisen!
**Albin Hentze, Halle a. S., 39. Schmeer-
straße 39.**

Schlafdecken
für Arbeiter habe einen großen Vorrath in verschiedenen Preislagen sehr vor-
theilhaft abzugeben.
Strohsäcke mit Rippen
empfehle billigt die
Säde- und Klauenfabrik von
F. Lehmann trüher Pfaffenberg,
Königsstraße 30.

Loose à 1 Mark an der behördlich
concessionirten
Ausstellungs-Porterie des Ornitthol. Vereins
— Ziehung bestimmt am 18. März d. J. in „Gosjäger“ —
sind zu haben in den durch Blatte kenntlicher Verkaufsstellen und bei allen
Mitgliedern des Vereins. Weitere Verkaufsstellen werden gesucht durch den
Schriftführer von J. Berek & Co., Große Steinstraße 14.

Achtung zum bevorstehenden Umzuge!
Wer keine alten zerbrochlichen Möbel will wieder wie
neu haben, der wende sich nur gefälligst an die Möbel-,
Sarg-, Anstreich- und Reparaturen-Werkstatt von
W. Kummier,
da werden selbige billig u. dauerhaft reparirt, schön gefirnisht,
geputzt und lackirt; alte Möbel in und außer dem Hause
schnell und sauber aufpolirt.

Eberlbräunbier | Eberlbräunbrot
Exportbier ab Mitte Februar verandfäbig Mitte März
empfehle in tadelloser Güte zum Großbezug und an Einzelne
Die Aktienbrauerei zum „Eberl-Faber“ in München.

Gute Spirituosen.
Extrafeiner alter Jamaica-Rum 2 A 50 ¢, feinsten Jamaica-
Rum 4 A, Stonsdorfer 2 A, Cognac 3-5 A, R. Arac de Goa
3 A, feine Punsch-Essenzen à 2 A, H. Schlummer-Punsch 2 1/2 A
u. L. Burgunder-Punsch-Essenzen à 3 A pro Flaße. Rother Haut-
Briand-Wein (eider Gabel-Wein für Deutschland) à Bout. 1 A 50 ¢
empfehle
Kawal, Halle a. S., Leipzigerstr. 6.

Schneeschaukeln
empfehlen
Gebr. Buttermilch
Landwehrstr. 89.

**Mineralwasser- und
Schaumwein-
Apparate,**
sowie sämtliche
Gieß-Apparate
zur Fabrication empfiehlt
Rad. Eichler, Nordhausen a. O.

Um bis 1. April möglichst zu räumen,
verkaufe sämtliche Waaren, als:
Zafherbice,
Caffeeerbice,
Walscherbice,
Bierläse,
f. bechl. Bierseidel,
Sowien und Weingläser,
Kristallteller etc.
zu äußerst billigen Preisen.
Gustav Ferber.

Neue Möbel
Sofhas, Schreib- und Kleider-
schreibe, Bettens, Komoden,
Schränke, Tische, Stühle, Spiegel,
Bettstellen, Anstchtungen in Birke,
Nubbaum und Mahagoni verkauft zu
sehr billigen Preisen
7. Große Klausstraße 7, 1.

Läufer,
um gänzlich damit zu räumen, verkauft
unter Fabricationspreis. Desgleichen
feine Reisedecken
F. Lehmann trüher Pfaffenberg,
Königsstraße 30.
Für den Inveranttheit verantwortlich
B. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Vorklagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.